

Stuttgart, den 26. Oktober 2007 – Nr. 342

## Besonders starker Rückgang der Schülerzahlen in ländlichen Kreisen Baden-Württembergs bis 2015

### Brenner: Statistisches Landesamt legt Ergebnisse einer Modellrechnung für die Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs vor

»Die Schülerzahlen an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg werden künftig fast flächendeckend zurückgehen. Diese Entwicklung wird aber in den 44 Stadt- und Landkreisen des Landes – nicht zuletzt aufgrund der unterschiedlichen Altersstruktur der Bevölkerung im Kinder- und Jugendlichenalter und der unterschiedlichen Dynamik in der Bevölkerungsentwicklung – sehr divergierend verlaufen.« So die Präsidentin des Statistischen Landesamtes, Dr. Carmina Brenner, heute auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Kultusminister Helmut Rau zu den Ergebnissen der neuen Schülervorausrechnung.

Wie Brenner weiter ausführte, wird bei den **Schülerzahlen an Grundschulen** der stärkste Rückgang mit einem Minus von bis zu 25 Prozent für die ländlich geprägten Landkreise Sigmaringen und Alb-Donau-Kreis sowie für die verdichteten Landkreise Reutlingen und Enzkreis bis zum Schuljahr 2015/2016 erwartet. Dagegen wird die Schülerzahl vor allem in Heidelberg und Baden-Baden deutlich schwächer absinken.

Dies sind Ergebnisse einer Modellrechnung, die für die Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs die mögliche Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein bildenden Schulen ermittelt hat. Auffällig ist dabei, dass der Rückgang der (Grund-)Schülerzahl aller Voraussicht nach vor allem in denjenigen Kreisen dynamischer ablaufen wird, in denen die Bevölkerung heute noch relativ jung ist.<sup>1)</sup> Dies gilt insbesondere für den Landkreis Sigmaringen und den Alb-Donau-Kreis. In den Kreisen mit einer heute noch verhältnismäßig jungen Bevölkerung »wachsen« nämlich überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche aus dem Schulalter heraus. Das bedeutet, dass damit gerade diejenigen Kreise, die derzeit noch eine relativ günstige Altersstruktur aufweisen, vor relativ großen Herausforderungen im Hinblick auf die Anpassung ihrer Infrastruktur im Schulbereich stehen werden.

Die regional unterschiedliche Altersstruktur der Bevölkerung spiegelt sich nach Aussage von Frau Dr. Brenner auch bei der Entwicklung der **Schülerzahlen an den weiter führenden Schulen**<sup>2)</sup> wider: Die Zahl der Schüler an Haupt- und Realschulen sowie an Gymnasien insgesamt wird in Baden-Baden sowie in Freiburg im Breisgau bis zum Schuljahr 2015/16 voraussichtlich »nur« um knapp 4 Prozent bzw. gut 5 Prozent zurückgehen; im Zollernalbkreis sowie in den Landkreisen Rottweil und Sigmaringen sind es dagegen immerhin 22 Prozent.

Aufgrund des unterstellten Übergangsverhaltens – insbesondere wegen der im Vergleich zu den Vorjahren niedrigeren Übergangsquote auf Hauptschulen und der entsprechend höheren auf Gymnasien – wird die Entwicklung in den einzelnen Schularten aber unterschiedlich verlaufen (vgl. Tabelle).

Die Zahl der Schüler an **Hauptschulen** wird in den nächsten Jahren stetig zurückgehen. Landesweit wird im Schuljahr 2015/2016 voraussichtlich ein Viertel weniger Schüler öffentliche und private Hauptschulen besuchen als noch im Schuljahr 2006/2007. In den Landkreisen Rottweil und Sigmaringen sowie im Zollernalb- und Enzkreis wird das Minus sogar 31 Prozent bzw. 30 Prozent betragen, in Baden-Baden und in Freiburg im Breisgau dagegen »nur« 14 Prozent bzw. 15 Prozent.

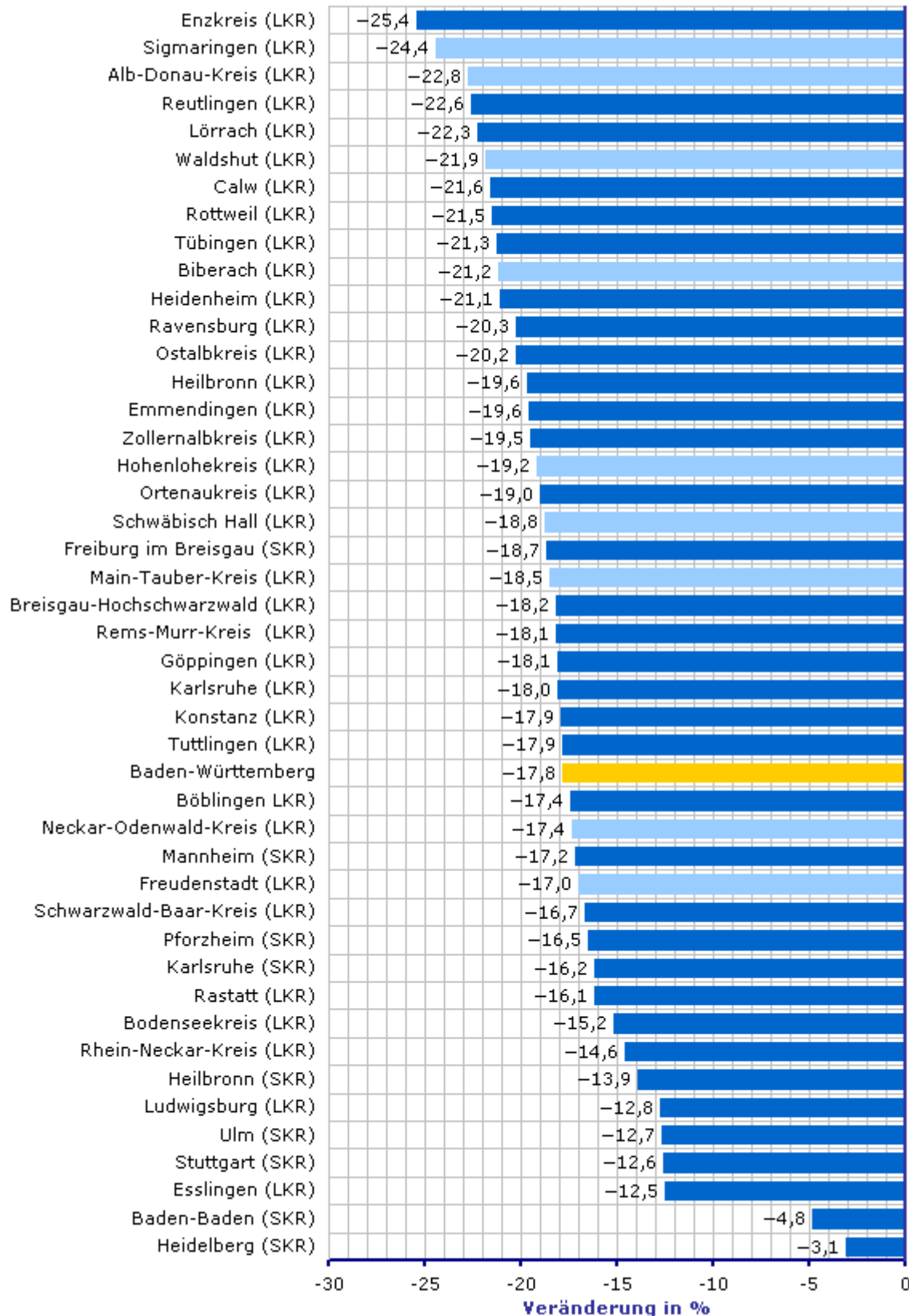
Die Zahl der Schüler an **Realschulen** wird zwar auch kontinuierlich zurückgehen, der Rückgang wird voraussichtlich aber deutlich schwächer als an den Hauptschulen ausfallen: Die stärkste Abnahme wurde wiederum für den Zollernalbkreis sowie die Landkreise Sigmaringen und Rottweil ermittelt (–17 Prozent); dagegen könnte die Schülerzahl in Baden-Baden und Freiburg im Breisgau bis 2015/2016 sogar geringfügig ansteigen.

Die voraussichtliche Entwicklung an den **Gymnasien** ist differenzierter zu betrachten: Bis zum Schuljahr 2009/2010 wird die Zahl der Schüler in den meisten Stadt- und Landkreisen sogar noch etwas ansteigen, um erst danach zurückzugehen; im Schuljahr 2011/2012 wird die Zahl der Gymnasiasten landesweit aber immer noch über dem derzeitigen Niveau liegen. Mit dem Ausscheiden des doppelten Abiturientenjahrgangs des letzten 9-jährigen und des ersten flächendeckenden 8-jährigen Gymnasialzugs im Sommer 2012 wird sich die Schülerzahl dann aber abrupt um einen Jahrgang verringern. Nach dem Jahr 2012 wird sich demografisch bedingt der Rückgang der Schülerzahlen an den Gymnasien beschleunigen. Die Spannweite für den Rückgang im Gesamtzeitraum 2006 bis 2015 wird von »nur« –3 Prozent in Baden-Baden bis –20 Prozent im Zollernalbkreis sowie in den Landkreisen Sigmaringen und Rottweil reichen.

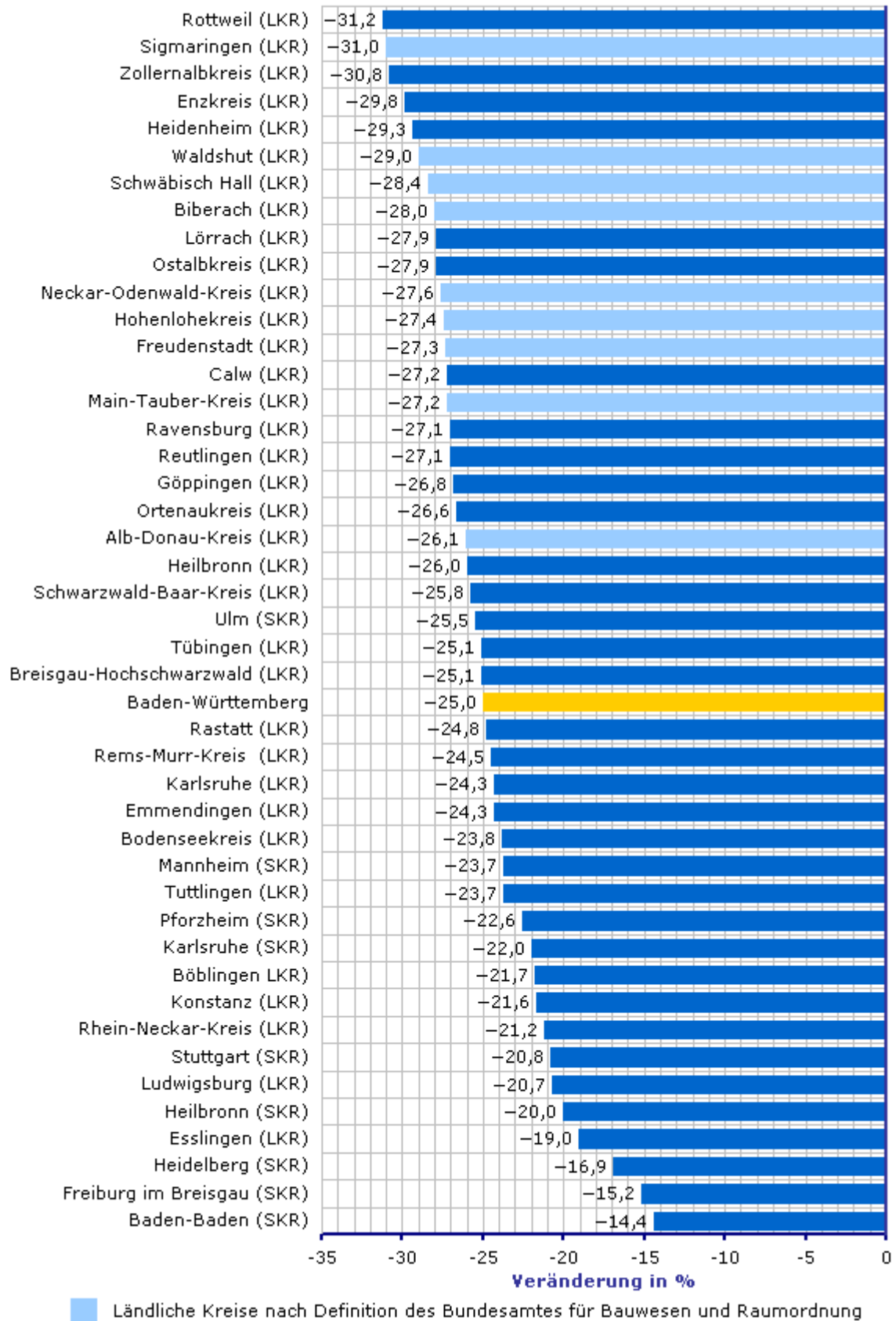
1) Neben der unterschiedlichen Altersstruktur der Bevölkerung haben selbstverständlich vor allem auch die in der regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung getroffenen kleinräumigen Annahmen zum Umfang der Wanderungsgewinne bzw. -verluste Auswirkungen auf die Entwicklung der Schülerzahlen in den Kreisen.

2) Aufgrund der relativ geringen Schülerzahlen bleiben die Freien Waldorfschulen, die Schulen besonderer Art sowie die Sonderschulen unberücksichtigt.

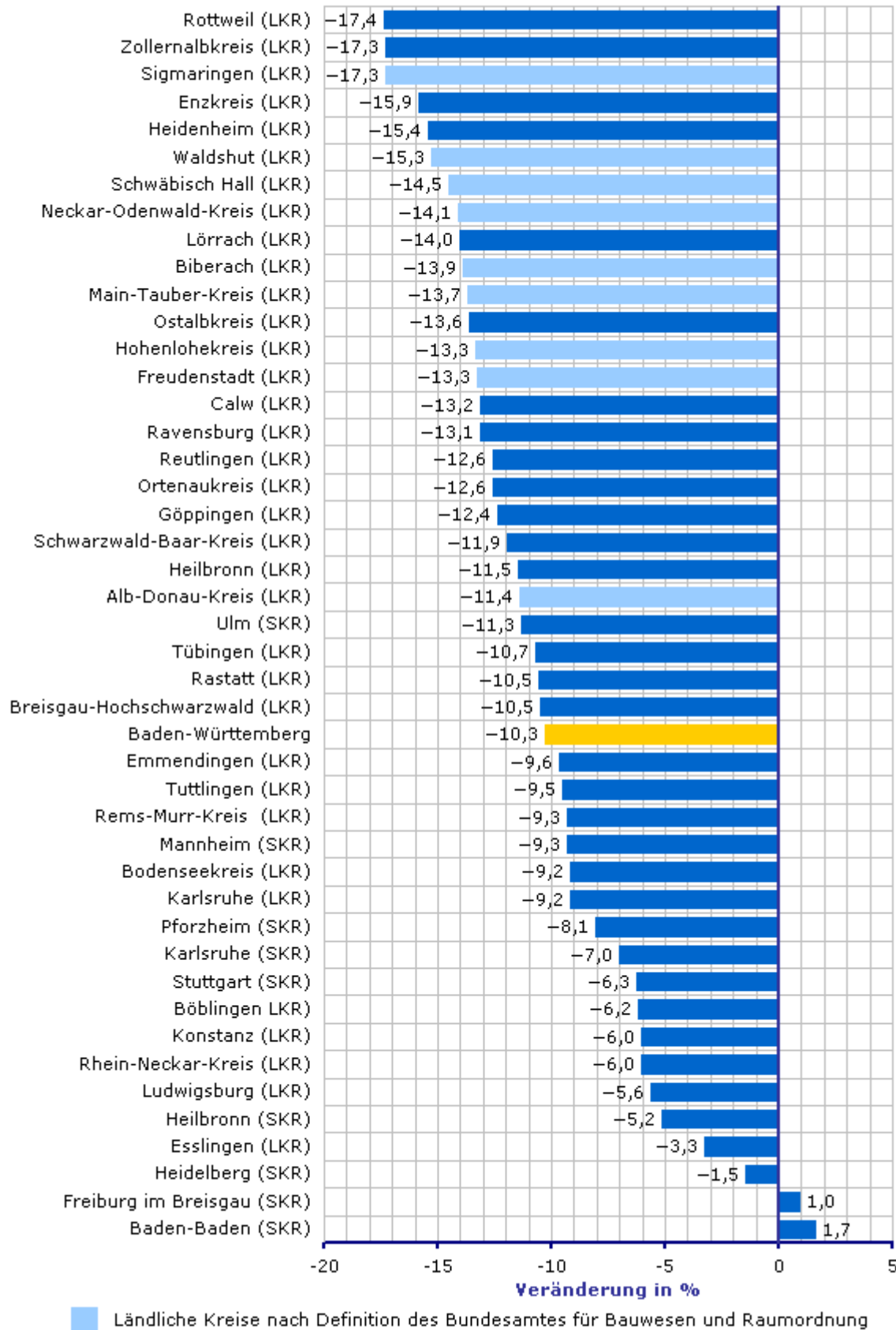
**Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen an Grundschulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2006/07 bis 2015/16**



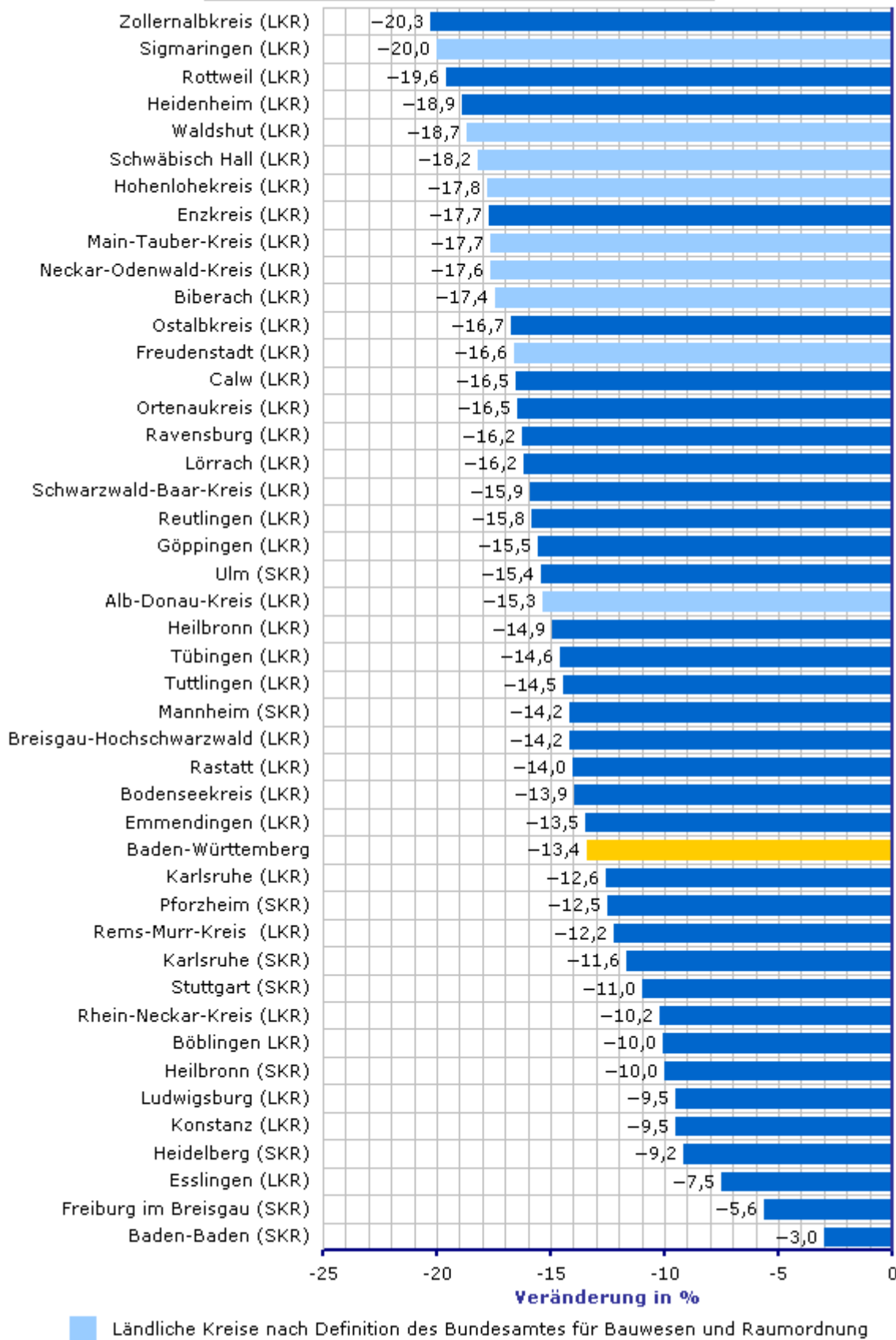
**Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen an Hauptschulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2006/07 bis 2015/16**



**Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen an Realschulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2006/07 bis 2015/16**



**Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen an Gymnasien in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2006/07 bis 2015/16**



Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein bildenden Schulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs bis zum Schuljahr 2015/2016

Stadtkreis (SK)

Schüler an ... im Schuljahr ...

Landkreis (LK) Region Regierungsbezirk Land	Grundschulen		Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien	
	2006/2007	2015/2016	2006/2007	2015/2016	2006/2007	2015/2016	2006/2007	2015/2016
Stuttgart (SKR)	19.210	16.790	6.735	5.330	8.084	7.580	19.609	17.460
Böblingen (LKR)	16.392	13.530	5.463	4.270	8.497	7.970	12.803	11.520
Esslingen (LKR)	21.159	18.510	7.638	6.190	11.897	11.510	15.369	14.220
Göppingen (LKR)	10.996	9.010	4.754	3.480	6.616	5.800	7.406	6.250
Ludwigsburg (LKR)	22.018	19.210	8.164	6.480	12.463	11.770	16.639	15.050
Rems-Murr-Kreis (LKR)	18.112	14.830	6.817	5.150	10.449	9.480	12.145	10.660
<b>Region Stuttgart</b>	<b>107.887</b>	<b>91.880</b>	<b>39.571</b>	<b>30.900</b>	<b>58.006</b>	<b>54.100</b>	<b>83.971</b>	<b>75.160</b>
Heilbronn (SKR)	4.691	4.040	2.484	1.990	2.650	2.510	4.518	4.070
Heilbronn (LKR)	15.440	12.410	6.401	4.740	8.605	7.620	8.711	7.410
Hohenlohekreis (LKR)	4.929	3.980	2.044	1.480	3.212	2.780	2.808	2.310
Schwäbisch Hall (LKR)	8.526	6.920	4.096	2.930	5.467	4.680	5.709	4.670
Main-Tauber-Kreis (LKR)	5.742	4.680	2.512	1.830	4.460	3.850	4.185	3.450
<b>Region Heilbronn-Franken</b>	<b>39.328</b>	<b>32.030</b>	<b>17.537</b>	<b>12.970</b>	<b>24.394</b>	<b>21.440</b>	<b>25.931</b>	<b>21.900</b>
Heidenheim (LKR)	5.674	4.480	2.599	1.840	3.476	2.940	4.121	3.340
Ostalbkreis (LKR)	14.169	11.300	5.763	4.150	9.121	7.880	9.754	8.120
<b>Region Ostwürttemberg</b>	<b>19.843</b>	<b>15.780</b>	<b>8.362</b>	<b>5.990</b>	<b>12.597</b>	<b>10.820</b>	<b>13.875</b>	<b>11.460</b>
<b>Regierungsbezirk Stuttgart</b>	<b>167.058</b>	<b>139.690</b>	<b>65.470</b>	<b>49.860</b>	<b>94.997</b>	<b>86.360</b>	<b>123.777</b>	<b>108.530</b>
Baden-Baden (SKR)	1.834	1.750	612	520	676	690	2.870	2.780
Karlsruhe (SKR)	9.228	7.740	3.188	2.490	3.925	3.650	10.265	9.070
Karlsruhe (LKR)	18.559	15.210	7.638	5.780	10.596	9.620	13.207	11.550
Rastatt (LKR)	9.521	7.980	3.918	2.950	5.546	4.960	5.386	4.630
<b>Region Mittlerer Oberrhein</b>	<b>39.142</b>	<b>32.680</b>	<b>15.356</b>	<b>11.740</b>	<b>20.743</b>	<b>18.920</b>	<b>31.728</b>	<b>28.030</b>
Heidelberg (SKR)	4.182	4.050	837	700	1.677	1.650	6.479	5.890
Mannheim (SKR)	10.456	8.660	4.565	3.480	4.356	3.950	9.235	7.920
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	6.412	5.300	3.229	2.340	3.307	2.840	4.506	3.710
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	21.626	18.470	7.689	6.060	9.935	9.340	15.602	14.010
<b>Region Rhein-Neckar<sup>1)</sup></b>	<b>42.676</b>	<b>36.480</b>	<b>16.320</b>	<b>12.580</b>	<b>19.275</b>	<b>17.780</b>	<b>35.822</b>	<b>31.540</b>
Pforzheim (SKR)	4.594	3.830	2.098	1.620	2.460	2.260	5.072	4.440
Calw (LKR)	7.344	5.760	3.248	2.360	3.936	3.420	4.554	3.800
Enzkreis (LKR)	9.198	6.860	3.387	2.380	5.056	4.250	4.159	3.420
Freudenstadt (LKR)	5.391	4.470	2.452	1.780	3.264	2.830	2.908	2.430
<b>Region Nordschwarzwald</b>	<b>26.527</b>	<b>20.930</b>	<b>11.185</b>	<b>8.150</b>	<b>14.716</b>	<b>12.760</b>	<b>16.693</b>	<b>14.090</b>
<b>Regierungsbezirk Karlsruhe</b>	<b>108.345</b>	<b>90.080</b>	<b>42.861</b>	<b>32.460</b>	<b>54.734</b>	<b>49.470</b>	<b>84.243</b>	<b>73.660</b>
Freiburg im Breisgau (SKR)	7.223	5.870	2.021	1.710	3.187	3.220	8.699	8.210
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	10.608	8.680	3.902	2.920	5.564	4.980	7.479	6.420
Emmendingen (LKR)	6.820	5.480	2.848	2.160	3.996	3.610	3.815	3.300
Ortenaukreis (LKR)	18.316	14.830	8.830	6.480	10.300	9.000	13.493	11.270
<b>Region Südlicher Oberrhein</b>	<b>42.967</b>	<b>34.870</b>	<b>17.601</b>	<b>13.270</b>	<b>23.047</b>	<b>20.810</b>	<b>33.486</b>	<b>29.200</b>
Rottweil (LKR)	6.572	5.160	3.140	2.160	3.500	2.890	4.494	3.610
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	8.897	7.410	4.321	3.210	5.367	4.730	5.702	4.790
Tuttlingen (LKR)	6.457	5.300	3.005	2.290	3.629	3.280	3.688	3.150
<b>Region Schwarzwald-Baar-Heuberg</b>	<b>21.926</b>	<b>17.870</b>	<b>10.466</b>	<b>7.660</b>	<b>12.496</b>	<b>10.900</b>	<b>13.884</b>	<b>11.560</b>
Konstanz (LKR)	11.021	9.040	4.406	3.450	5.390	5.070	7.891	7.140
Lörrach (LKR)	9.597	7.460	4.662	3.360	4.787	4.110	6.269	5.260
Waldshut (LKR)	7.421	5.800	3.770	2.680	4.622	3.910	4.229	3.440
<b>Region Hochrhein-Bodensee</b>	<b>28.039</b>	<b>22.300</b>	<b>12.838</b>	<b>9.490</b>	<b>14.799</b>	<b>13.100</b>	<b>18.389</b>	<b>15.830</b>
<b>Regierungsbezirk Freiburg</b>	<b>92.932</b>	<b>75.050</b>	<b>40.905</b>	<b>30.420</b>	<b>50.342</b>	<b>44.810</b>	<b>65.759</b>	<b>56.600</b>
Reutlingen (LKR)	12.283	9.510	4.902	3.580	6.038	5.280	9.066	7.630
Tübingen (LKR)	9.221	7.260	2.668	2.000	4.791	4.280	9.412	8.040
Zollernalbkreis (LKR)	7.981	6.420	4.169	2.880	4.727	3.910	5.197	4.140
<b>Region Neckar-Alb</b>	<b>29.485</b>	<b>23.190</b>	<b>11.739</b>	<b>8.460</b>	<b>15.556</b>	<b>13.460</b>	<b>23.675</b>	<b>19.820</b>
Ulm (SKR)	4.179	3.650	1.564	1.170	2.552	2.260	6.098	5.160

Alb-Donau-Kreis (LKR)	9.231	7.130	3.877	2.870	4.896	4.340	4.026	3.410
Biberach (LKR)	9.167	7.230	4.090	2.940	5.339	4.600	5.679	4.690
<b>Region Donau-Iller<sup>1)</sup></b>	<b>22.577</b>	<b>18.010</b>	<b>9.531</b>	<b>6.980</b>	<b>12.787</b>	<b>11.200</b>	<b>15.803</b>	<b>13.260</b>
Bodenseekreis (LKR)	8.553	7.260	3.486	2.660	5.022	4.560	6.033	5.190
Ravensburg (LKR)	12.621	10.060	6.247	4.560	7.517	6.530	9.006	7.540
Sigmaringen (LKR)	6.225	4.710	2.749	1.900	3.881	3.210	5.026	4.020
<b>Region Bodensee-Oberschwaben</b>	<b>27.399</b>	<b>22.030</b>	<b>12.482</b>	<b>9.110</b>	<b>16.420</b>	<b>14.300</b>	<b>20.065</b>	<b>16.760</b>
<b>Regierungsbezirk Tübingen</b>	<b>79.461</b>	<b>63.220</b>	<b>33.752</b>	<b>24.540</b>	<b>44.763</b>	<b>38.960</b>	<b>59.543</b>	<b>49.830</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>447.796</b>	<b>368.040</b>	<b>182.988</b>	<b>137.290</b>	<b>244.836</b>	<b>219.610</b>	<b>333.322</b>	<b>288.620</b>

1) Soweit Land Baden-Württemberg.

Ergebnisse der Modellrechnung auf der Basis 2006/2007 (Ist-Werte); Voraussrechnungsergebnisse sind auf 10 gerundet.

**I** Die **Ergebnisse dieser Modellrechnung** können für jeden der 44 Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs abgerufen werden. Diese Tabellen enthalten die Ergebnisse für jedes einzelne Voraussrechnungsjahr, jeweils getrennt nach Schularten.

- **Regionaldaten:** [Bildung, Kultur/Allgemeinbildende Schulen/Voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Schüler an allgemein bildenden Schulen](#)
- **Pressemitteilung:** [Siehe auch Pressemitteilung Nr. 341/2007 zur Pressekonferenz »Schülerzahlen im Land gehen bis 2025 um insgesamt 23 Prozent zurück«](#)

**Methode:** Diese Ergebnisse wurden mit Hilfe so genannter »Schülerquoten« berechnet. Das heißt, es wurde für jeden einzelnen Stadt- oder Landkreis zunächst ermittelt, welcher Anteil einer bestimmten Altersgruppe Grund-, Haupt-, Realschulen oder Gymnasien besucht. Diese »Schülerquoten« wurden dann mit den jeweiligen Kinder- beziehungsweise Jugendlichenzahlen in den Jahren 2007 bis 2015 multipliziert, die aus der regionalisierten Bevölkerungsvoraussrechnung verfügbar waren. Schließlich wurden die so berechneten Schülerzahlen für jedes Voraussrechnungsjahr und für jede Schulart mit der ebenfalls heute veröffentlichten Voraussrechnung für das Land insgesamt abgestimmt.

**Presseheft:** Ein Presseheft mit ergänzenden Informationen liegt in den nächsten Tagen vor und kann unter [Pressestelle@stala.bwl.de](mailto:Pressestelle@stala.bwl.de) angefordert werden.

### Ihre Pressemitteilung per Mail!

Tragen Sie sich bitte einfach in den automatischen [Mail-Versand](#) ein.

Senden Sie uns unter [pressestelle@stala.bwl.de](mailto:pressestelle@stala.bwl.de) ihre bisherige Postadresse mit der Bitte um Streichung zu. Vielen Dank.

*Ihre Pressestelle im Statistischen Landesamt*

Herausgegeben vom [Statistischen Landesamt Baden-Württemberg](#). Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht.

© [Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2007](#)